

KURZNOTIZEN

Weilmann ist „ansprechbar“

WOLFSBURG. Oberbürgermeister Dennis Weilmann lädt zu seinem Dialogformat „ansprechbar“ ein. Er wird am Donnerstag, 17. Februar, von 10.15 bis 11.45 Uhr während des Wochenmarktes auf dem Hansaplatz in Wolfsburg anzutreffen sein. Nach der erfolgreichen Premiere kurz vor Weihnachten in Fallersleben geht es somit dieses Mal in die Nordstadt. „Durch den direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort haben wir in Dezember viele Menschen erreichen und Anliegen mitnehmen können. Daher werden wir das Format jetzt regelmäßig stattfinden lassen“, sagt Weilmann. Anlaufstelle ist der gut sichtbare „ansprechbar“-Pavillon.

FSJ im Kinder- und Jugendbüro

WOLFSBURG. Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) Politik bietet das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Wolfsburg an. Der Freiwilligendienst beginnt am 1. September, dauert 12 Monate und wird mit einem monatlichen Taschengeld von 390 Euro vergütet. Freiwillige werden im Laufe des Jahres pädagogisch begleitet. Sie können ein eigenständiges Projekt realisieren und neue Impulse und frischen Wind in die Einrichtungen tragen. Jugendliche und junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren können sich für ein FSJ Politik über das Portal der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen unter www.lkjnds.de bewerben.

Grenzmuseum: Zeitzeugen gesucht

WOLFSBURG. Kürzlich trafen sich die Mitglieder des Museumsvereins „Grenzmuseum Böckwitz/Zicherie“ im Wolfsburger Co-Working Space „Schiller40“ zur Weiterbildung. Durch Co-Working-Space-Leiter Christian Cordes erhielten die Mitglieder eine Einführung in die Erstellung von Podcasts. Das Grenzmuseum plant mit den erlernten Fähigkeiten die Erinnerungen von Zeitzeugen digital zu konservieren. Die Menschen, die persönliche Erfahrungen und Erlebnisse aus den 1940er, 50er und 60er Jahren um die Entstehung der DDR und des Mauerbaus wiedergeben können, sind von besonderem Interesse. Wer seine Erfahrungen teilen möchte, kann sich beim Museumsverein telefonisch unter (03 90 08) 800 45 oder per E-Mail an info@grenz-museum.de wenden.

Landesförderung für Frauenhaus

WOLFSBURG. Das Wolfsburger Frauenhaus erhält Unterstützung vom Land Niedersachsen. „Mit der neuen Förderrichtlinie stellen wir die Weichen für die Zukunft, denn Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist nach wie vor ein großes Problem“, so die Wolfsburger SPD-Landtagsabgeordnete Immacolata Glosemeyer. Seit 2016 seien die Mittel für den entsprechenden Bereich kontinuierlich gesteigert worden, so Glosemeyer. Die nun eingestellten Fördergelder kommen dabei neben den Gewaltberatungsstellen auch dem Frauenhaus zugute. Insgesamt stellt das Land zehn Millionen Euro zur Verfügung. Finanziert werden davon auch begleitende Projekte.

Gastronomie im Billen-Pavillon? Studenten haben tolle Ideen

In den Schaufenstern des Alvar-Aalto-Kulturhauses – Entwürfe in Ausstellung zu sehen

WOLFSBURG. Was wird aus dem ehemaligen Verwaltungsgebäude der Firma Naturstein Billen im Maybachweg? Innenarchitektur-Studenten aus Hannover haben sich Gedanken für eine Gastronomie in dem denkmalgeschützten Flachbau gemacht. Das Forum Architektur hatte sie dazu eingeladen. Die Konzepte für das Baudenkmal sind noch bis zum 20. Februar in wechselnden Ausstellungen in den Schaufenstern des Alvar-Aalto-Kulturhauses zu sehen.

Nicht nur das: Studierenden erklären ihre Entwürfe am Donnerstag, 17. Februar, von 17 bis 18.30 Uhr in einer digitalen Präsentation, an der auch Stadtbaurat Kai-Uwe Hirschheide teilnimmt. Anmeldung per Email: forum.architektur@stadt.wolfsburg.de.

„Das Beste aus Europa“, „Das 59“ oder „Billen schön“ – das sind spannende Namen für zehn ganz unterschiedliche Gastronomiekonzepte und Gestaltungsideen im Billen-Pavillon. Zwölf Studierende am Studiengang Innenarchitektur der Hochschule Hannover haben sich auf Einladung der Stadt Wolfsburg intensiv mit der Zukunft des Baudenkmal auseinandergesetzt.

Gastronomie für den Billen-Pavillon: Studierende der Hochschule Hannover machten Entwürfe. Tatjana Sabljo, Kai-Uwe Hirschheide, Nicole Froberg und Suzanne Koechert mit den Studierenden im Alvar-Aalto-Kulturhaus. FOTO: LARS LANDMANN



Direkt zur Bildergalerie: Einfach diesen QR-Code mit dem Handy einscannen.

Professor Suzanne Koechert und Nicole Froberg, Leiterin des Fachbereichs Denkmalschutz und Baukultur in Wolfsburg, hatten die fiktive Aufgabe formuliert, eine gemischte Nutzung für Gastronomie, Büro und Kultur zu planen. „Wir sind von einer kombinierten Nutzung ausgegangen, die einzeln betrieben werden kann, sich aber sinnvoll ergänzt“, so Suzanne Koechert.

Der Schwerpunkt lag auf der Gastronomieplanung. Auf-

gabe war es, die Bedarfe funktional zu durchdenken mit allen notwendigen Nebenflächen, den Zugängen und den Schnittstellen zum zweiten Nutzer. Parallel sollten die Studenten eine Gestaltungsidee mit Materialvorschlägen und einem Lichtkonzept entwickeln – die gleichzeitig das Baudenkmal respektiert und einen eigenen Anspruch formuliert.

Es entstanden kreative Entwürfe: Eine neue hinterleuchtete Doppelfassade auf der

Westseite in Richtung Stadt, der Krans steht in der Werkhalle in leuchtendem Billen-Gelb, eine Marmorplatte hängt über dem Tresen, ein Vorhang-Schienen-System mit dem Kontrast zwischen rauer Werkhalle und weichem Stoff.

Den angehenden Architekten machte das Projekt viel Spaß: „Wir waren begeistert von dieser Aufgabe, spätestens nach dem Ortstermin im Oktober“, unterstreicht Carsten Weers die große Motivation in drei Monaten sehr intensiver Arbeit. „Es gilt, den Bestand zu erhalten und behutsam und würdigend damit umzugehen“, erklärte Rebecca von Hoffmann, die mit einer Skulptur im Restaurant an die Geschichte des Ortes als Bildhauerwerkstatt erinnert.

Auch die Stadt ist von den Konzepten begeistert. „Gerade im Vergleich der unterschiedlichen Planungen lässt sich erkennen, welche Ansätze Chancen für Raum und Betrieb eröffnen und welche in eine Sackgasse führen“, sagt Nicole Froberg. Das sei „ein großer Schatz für den weiteren Umgang mit dem Gebäude“. Die Hochschularbeiten seien

Der Billen-Pavillon

– Der Billen-Pavillon ist ein architektonisches Juwel, das zurzeit leider ziemlich herunter gekommen ist. Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Firma Naturstein Billen am Maybachweg entstand 1959. Nach dem Vorbild des Barcelona Pavillons von Mies van der Rohe. Er war als transparente und lichtdurchflutete Architektur aus Stahl, Glas und herausragenden Natursteinelementen geplant. Seit zehn Jahren steht das Gebäude wegen seiner Gestaltung und der stadtschichtlichen Bedeutung des Unternehmens unter Denkmalschutz. Der Leerstand seit dem Rückzug von Naturstein Billen 2010 hat inzwischen Spuren hinterlassen. Die Stadt sucht eine neue Nutzung.

– 2019 gab es ein Projekt: Der privat initiierte „Billen-Kultursommer“ hatte vier Wochen lang das Gebäude mit Ausstellungen und Veranstaltungen bespielt. Fast 1000 Besucher ließen sich damals von den besonderen Räumen überzeugen und diskutierten Möglichkeiten einer kulturellen Nutzung.

– Seit 2020 wird der Pavillon zwischengenutzt: als **Baustellenbüro** für die Umsetzung des Berliner Hauses, eines Büro- und Hotelkomplexes, das in unmittelbarer Nachbarschaft auf dem ehemaligen Billen-Gelände entsteht. „Durch den neuen Hotel- und Bürostandort und die zunehmende Veränderung des umgebenden Gewerbegebiets wandelt sich aktuell der Charakter des Ortes und bietet im Zusammenspiel mit den Neubauten vielleicht die Chance für eine Revitalisierung“, hofft Stadtbaurat Kai-Uwe Hirschheide.

auf sehr hohem Niveau. Nach Ausstellung und digitalem Rundgang durch die Projekte soll noch eine Broschüre folgen.

Die Ergebnisse werden noch bis zum 20. Februar in einer Schaufensterausstellung im Alvar-Aalto-Kulturhaus am Rathausplatz gezeigt.



Ziemlich heruntergekommen: Der Pavillon von Naturstein Billen im Maybachweg. Studenten entwickelten Ideen für eine Gastronomie. FOTO: ROLAND HERMSTEIN

Einbrecher gehen leer aus und randalieren

Einbruch in Physiopraxis am Schachtweg – In einem Haus am Hasenwinkel erbeuten Diebe Schmuck und Goldmünzen

WOLFSBURG. Die Polizei ermittelt wegen zweier weiterer Einbrüche in Wolfsburg. In einer Physiopraxis am Schachtweg machten die Ganoven zwar keine Beute und randalierten daraufhin. In einem Wohnhaus am Hasenwinkel erbeuten Einbrecher Schmuck und Goldmünzen.

Der Einbruch in der Physiopraxis geschah in der Nacht von Montag auf Dienstag. Laut Polizei gingen die Kriminellen über den Hinterhof zur Rückseite des Gebäudes und gelangten durch eine Hintertür in den Hausflur des Wohn- und Geschäftshauses. Sie öffneten eine Zugangstür zur

Praxis und durchsuchten die Einrichtung. „Der Beutezug schien sich nicht gelohnt zu haben, denn nach ersten Feststellungen haben die Täter nichts erbeutet“, so Polizeisprecher Thomas Figge. „Dafür zerstörten sie einen Spiegel und beschmierten ein Bild mit Farbe.“ Wie hoch der Schaden ist, steht noch nicht fest.

In der Tiergartenbreite gab es einen Einbruch in ein Haus am Hasenwinkel. Die Eigentümer waren nicht zuhause. Ermittlungen der Polizei ergaben, dass der Täter über einen Gartenzaun auf ein Nachbargrundstück geklet-

tert und von dort aus auf das Grundstück des betroffenen Hauses gelangte. Er brach die Terrassentür auf und durchsuchte Schubladen und Schränke in nahezu jedem Raum des Hauses. Dabei erbeutete er Goldmünzen und Schmuck.

Der Unbekannte flüchtete auf demselben Weg, über den er gekommen war. Ob noch mehr entwendet wurde und auf welche Höhe sich der angerichtete Schaden beläuft, wird laut Polizei noch ermittelt. Die Tatzeit liegt zwischen 7. Februar, 19 Uhr und 12. Februar, 12 Uhr.

Die Polizei hofft in beiden Fällen auf Hinweise von Anwohnern oder Passanten unter Tel. 05361-46460.



Ermittlerin sichert Spuren: Einbrecher sind in Wolfsburg in eine Physiopraxis gelangt und haben dort Sachschaden angerichtet. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA